



Evangelische
Johannis-Paulus
Gemeinde

Kirche im Umbau



Ausgabe 2021/2022

Themen u. a.

- Kirche wohin?
- Veränderungen? –
Gab es schon immer!
- Veränderungen –
ganz praktisch

INFOBRIEF

der **Evang. Johannis-Paulus-Gemeinde**

Karlsruhe – Südstadt – Südstadt-Ost/Citypark

Grußwort & Inhalt

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



Immerzu wird irgendwo neu- oder umgebaut. Nicht nur in der Stadt. Auch in der Kirche. Unser Infobrief befasst sich diesmal mit diesem Thema. Ganz konkret werden momentan bei uns einstige Räume der Johannis-Paulus-Gemeinde zu einem Sozialdiakonischen Zentrum umgebaut. Die meisten kirchlichen Baustellen finden allerdings mehr im übertragenen Sinne statt. So steckt unsere Evangelische Landeskirche in Baden gemeinsam mit der Evangelischen Kirche Deutschland in einem großen Reformprozess „Kirche im Aufbruch“. Prognosen sagen für die Jahre nach 2030 voraus, dass unsere Kirche weiterhin an Mitgliedern verliert. Damit werden sich Aufgaben verändern. Es wird auch weniger Kirchensteuereinnahmen und damit weniger Geld geben, mit dem die Aufgaben finanziert werden können. Deshalb heißt es in dem Reformprozess schon seit Jahren, rechtzeitig umzubauen.

Doch bei allen Strukturänderungen gilt: Das Verlässliche bleibt bestehen. So wie Kirche an sich und der Heilige Geist bestehen werden. Auf sie ist Verlass und man darf sich in sie fallen lassen, mindestens wie in jene Hüpfburg, die unser Titelbild diesmal zeigt: eine aufblasbare Kirche, die der Bund Ev.-Freikirchlicher Gemeinden sich ausgedacht hat. Sie ist mobil, kann auf Reisen gehen, und wenn man sie aufpustet, ist je-

des Mal ein klein bisschen Neubaugefühl dabei.

Für die einen ist sie „nur Luft“, für die anderen eine tolle Idee, die vor allem Kindern, die gerne hüpfen, viel Spaß macht.

Es grüßt Sie herzlich
das Redaktionsteam
der Johannis-Paulus-Gemeinde,
Sven Scherz-Schade,
Kerstin Huber,
Clemens Kieser

Newsletter-Versand

Da unser Infobrief aus Kostengründen nur einmal im Jahr (Herbst) erscheint, haben wir einen Newsletter-Versand eingerichtet. So erfahren Sie mehrmals im Jahr das Neueste aus der Gemeinde. Wenn Sie Infos auf diesem Wege erhalten möchten, dann teilen Sie doch bitte dem Pfarramt Ihre E-Mail-Adresse mit. **Danke.**

Inhalt

- Umbau in Gesellschaft und Kirche 3/4
- Gemeindehausumbau 4
- 200 Jahre Landeskirche 5
- Vesperkirche 2021 6/7
- Cafe DIA 8/9
- keiMLing keimt 10
- Infos zur Taufe 11
- Weihnachten für alle Sinne 12/13
- Glauben (er-)leben in der Kita 14
- Glauben bedenken im Religionsunterricht 15
- Konfirmation 2021 16
- Ladenkirche Senfkorn 17
- Treffpunkt Gemeindehaus 18
- Terminkalender 19
- Alles Wichtige 20

Umbau in Gesellschaft und Kirche

Was kommt nach Corona?



Seit über eineinhalb Jahren verändert die Corona-Pandemie unser Leben. Neben dem unmittelbaren Leid der direkt von der Krankheit Betroffenen und ihren Angehörigen hat das Virus große gesellschaftliche Umgestaltungen, auch viele Schäden verursacht. Die Auswirkungen in der Zukunft sind schwer abzuschätzen. Doch es lässt sich in der Krise auch Hoffnung schöpfen. Vielleicht ändert sich ja durch die Erfahrungen der Pandemie auch etwas zum Besseren?



Corona hat unserer Gesellschaft klar gemacht, dass man zusammenhalten muss. Eine Pandemie lässt sich nur bekämpfen, wenn alle – oder eben möglichst viele – dabei mitmachen. Corona hat uns anfangs staunen lassen, wie gut unsere Gesellschaft in Krisensituationen tatsächlich zusammenhalten kann. Sehr viele Menschen hielten sich bereits im März/April 2020 an die beschlossenen Maßnahmen. Sie taten das nicht, weil sie bei Missachtung Ahndung oder Bußgelder fürchteten. Nein, sie taten das aus Einsicht und aus Rücksicht aufeinander. So verhielt sich der überwiegend große Teil der Gesellschaft und bei allen Enttäuschungen oder Niederlagen, die die Pandemiebekämpfung in den Monaten darauf erfuhr, bleibt dieser damals praktizierte Gemeinsinn eine – vor allem für die jüngere Generation – sehr nachhaltige Erfahrung: Wenn es darauf ankommt, halten wir zusammen!

Diese Erfahrung macht Hoffnung. Auch in Hinblick auf die großen Herausforderungen, die uns in den kommenden Jahren aufgrund des Klimawandels abverlangt werden. Energie sparen, Verschmutzung vermindern – die Klimaziele werden nur erreicht, wenn wir es gemeinsam machen. Ein Umdenken und neues Handeln dafür hat gesellschaftlich schon an vielen Stellen begonnen. Sprich: Der Umbau ist in vollem Gange, auch wenn es immer wieder Rückschläge gibt und manche Menschen nicht bereit sind, sich auf ein klimagerechtes Handeln in ihrem

Leben und Alltag umzustellen. Für diese Menschen gilt vielleicht auch, dass sie zusammenhalten, wenn es darauf ankommt. Nur ist es für sie noch nicht so weit, wer weiß? Spätestens wenn der Gesetzgeber durchgreift, zeigen sie vielleicht Einsicht und Rücksicht aufeinander? Corona jedenfalls hat uns eine weitere Erfahrung gelehrt: Wenn es der Staatsmacht richtig drauf ankommt, drückt sie in sehr kurzer Zeit auch sehr drastische Maßnahmen durch. Dass die Regierung in wenigen Stunden Beratung einen landesweiten Lockdown beschließt und durchsetzt, hätten viele von uns vor Corona wohl kaum für möglich gehalten. Diese Erfahrung sitzt tief. Sie sitzt so tief, dass man wiederum bei Belangen der Klimaziele mitunter ins Zweifeln kommt: Ist das Energie sparen und Verschmutzung verringern denn nicht so wichtig? Sollte man beides nicht genauso strikt anordnen wie Lockdown und Hygieneschutz? Ohne weiteres geht das vermutlich nicht. Gesellschaftlicher Umbau braucht Zeit. Wobei: Viele Jahre hat unsere Gesellschaft in punkto Klimaschutz schon vertrödelte. Die Gefahren des Klimawandels sind seit langem bekannt; ebenso die Maßnahmen, die den Klimawandel hätten stoppen können.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf unsere Kirche sind noch nicht abzusehen. Unser Kirchen-gemeindeleben hat sich in den bisherigen Monaten einerseits ideenreich und energiegeladen gezeigt. Es gab neue Gottesdienstformen, neue Begegnungen

Umbau in Gesellschaft und Kirche

unter den gegebenen Hygieneregeln. Andererseits wurde manches auch schmerzhaft vermisst. Das gemeinsame Singen etwa war nicht möglich. Oder das Beisammensein beim Abendmahl, geschweige denn, dass man sich dabei die Hände reicht, um von Hand zu Hand im Kreis die Gemeinschaft zu spüren. Gerade als es so wichtig gewesen wäre, den Zusammenhalt mit anderen Mitchrist*innen zu erfahren, fiel dieses Ritual flach. Und das geschah nicht nur bei uns in der Johannis-Paulus-Gemeinde, sondern landauf, landab. Zu befürchten ist, dass sich die Menschen dran gewöhnt haben, dass manches eben fehlt. Vielleicht geht es nach der Pandemie richtig verloren? Wurden die Kirchenlieder *vor* Corona schon nicht von einer lautstarken Gemeinde kräftig gesungen, werden sie vielleicht *nach* Corona nur noch gemurmelt oder es wird gar nicht mehr mitgesungen. Und beim Abendmahl? Gemeinsam aus einem Kelch zu trinken, war schon *vor* Corona wegen der Hygiene nicht mehr praktiziert worden. Wird man sich *nach* Corona, das heißt in Zukunft, wieder die Hände reichen und eng beieinander stehen?

Wir werden für das, was wir wirklich wollen, tatkräftig eintreten müssen. Ein Umbau geschieht nicht von allein. Es ist die Kirchengemeinde selbst, die ihn gestaltet. Schon lange vor Corona startete die Evangelische Kirche Deutschland – nicht zuletzt wegen sinkender Kirchenmitgliedszahlen – ab 2004 den Reformprozess „Kirche im Aufbruch“, ein groß angelegter Umbau, den die Kirchenmitglieder über ihre demokratisch gewählten Vertreter*innen und die Kirchenleitungen in den jeweiligen Landeskirchen selbst gestalten sollen. Die Baustelle dazu ist in Gang. Die Evangelische Kirche in Karlsruhe erarbeitet unter dem Stichwort „Kirche 2030“ ein Zukunftskon-

zept, welche Strukturen, Finanzierungen und geistlichen Angebote in den kommenden Dekaden noch möglich und welche noch nötig sein werden. Mit Corona hat die „Kirche im Aufbruch“ direkterweise nichts zu tun. Aber indirekt werden die Corona-Erfahrungen diesen Umbau sehr wohl beeinflussen. Wie war das noch gleich? Wenn es wirklich drauf ankommt, halten wir zusammen... Wenn dies schon für unsere Gesellschaft gilt, so sollte es innerhalb der kirchlichen Gemeinschaft mindestens ebenso gelten, und tatsächlich: Das Zusammenhalten ist seit Christi Kreuzigung ein urchristliches Anliegen und gehört zum evangelisch-lutherischen Glauben untrennbar dazu. Nur stellt sich uns konkret die Frage, wann ist denn angesichts anhaltend sinkender Mitgliederzahlen unserer Kirche jener Zeitpunkt erreicht, an dem es *drauf ankommt*? 2030 ist dabei nur die Jahreszahl, die zur Berechnung der Prognosen und für konkrete Zielvorgaben von Belang ist. Bis dahin soll entschieden sein, was die Karlsruher Kirche weiterverfolgt, eventuell verstärkt und ausbaut, und von was sie sich trennt. Es gibt dazu Arbeitsgruppen und Teams, die der Stadtsynode und dem Stadtkirchenrat zu-

arbeiten. Der Umbau dazu geht voran.

Eine Lehre aus Corona ist für die Kirche sicherlich die Erfahrung, dass sie verlässlich und präsent, mindestens aber sichtbar bleiben muss, auch wenn die Inzidenzen einen noch so harten Lockdown vorschreiben. Denn wer weiß, wie viel Wellen und Mutantenversionen das Virus in Zukunft noch mit sich bringen wird. Dann heißt es, schnell mit passenden Ideen zu reagieren. Gut, wenn dann alles dafür schon umgebaut ist.

Sven Scherz-Schade

Achtung, es wird gebaut !

Umbauarbeiten im Gemeindehaus laufen auf Hochtouren

Schon seit einigen Jahren war das Diakonische Werk Karlsruhe im Gemeindehaus hinter der Johanniskirche mit Büro- und Beratungsräumen präsent. In den letzten Monaten des Jahres 2021 werden die Geschosse über dem großen Gemeindesaal saniert und dabei für eine moderne Büronutzung mit Datenleitungen und Elektroanschlüssen, Schall- und Trittschutzverbesserungen u. a. fit gemacht. Damit die Büros und die Beratungsstelle der Diakonie barrierefrei erschließbar werden, wird noch ein behindertengerechter Aufzug eingefügt, sodass alle Geschosse des Hauses ohne Treppennutzung erreichbar sein werden. Alle Bauarbeiten sollen vor Beginn der Vesperkirche 2022 weitgehend abgeschlossen sein. Die Benutzung des Gemeinderaums, des Gemeindesaals, des Frieda-Späth-Raums sowie des Pfarrbüros wird durch den Baubetrieb nicht eingeschränkt und ist auch während der Arbeiten in diesen Monaten uneingeschränkt möglich.



Unsere Landeskirche ist 200 Jahre alt

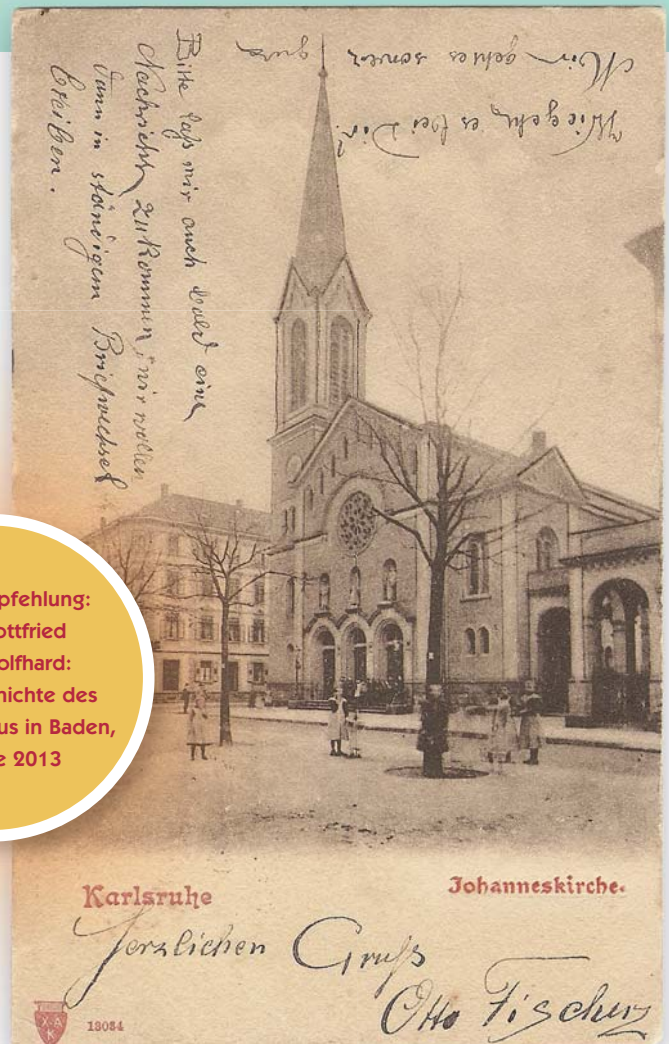
Vor 200 Jahren entstand unsere Evangelische Landeskirche in Baden durch die Vereinigung der evangelisch-lutherischen und evangelisch-reformierten Gemeinden. Wie kam es dazu?

Ein mächtiger neuer Staat wuchs heran: Mit dem Aussterben der Markgrafschaft Baden-Baden fiel diese 1771 an Baden-Durlach. Unter der Herrschaft Napoleons kam 1803 noch die Kurpfalz dazu, 1806 verzehnfachte sich das Territorium unter Napoleon und wurde zum Großherzogtum. Das evangelische Drittel der Landeskinder befand sich damals in lutherischen und, vor allem in der Kurpfalz, in reformierten Gemeinden. Mit dem Ende der napoleonischen Herrschaft strebte man auch im noch jungen Großherzogtum nach einer Zusammenlegung beider Kirchen, jedoch vorwiegend aus verwaltungspragmatischen und staatspolitischen Gründen.

Literaturempfehlung:
Georg Gottfried
Gerner-Wolfhard:
Kleine Geschichte des
Protestantismus in Baden,
Karlsruhe 2013

Vernunft ehe statt Liebesheirat

Unter Großherzog Ludwig I. trat am 2. Juli 1821 die Generalsynode aus Geistlichen, Verwaltungsjuristen und besitzenden Ständen zusammen, um die vorher gewissenhaft vorbereitete Unionsurkunde anzunehmen. Heikelster Punkt war das Abendmahlsverständnis. Wie sollte die Gegenwart beim Sakrament zu denken sein? Ganz real anwesend in Brot und Wein, wie bei den Lutheranern, oder durch den Heiligen Geist vermittelt im gemeinsamen Gedenken, wie bei den Reformierten? Die Lösung war salomonisch. Man akzeptierte, dass man nicht durch das Abendmahl getrennt sei, sondern lediglich durch die Vorstellung davon. So konnte man sich tolerieren und verschob theologische Klärungen auf die Zukunft. Ein Jahrzehnt später entflammte um die Abendmahlsfrage dennoch ein heftiger Streit, der 1850 zu einer kleineren lutherischen Abspaltung führte. Dennoch wurde die Union zu einer Erfolgsgeschichte und bald wurde vieles erreicht: Gottesdienstordnung, Gesangbuch, Katechismus und Gründung eines Predigerseminars in Heidelberg (1838).



Sinnbild der Union: Die alte Johanniskirche

Als erster Kirchenneubau nach der Union brachte die Johanniskirche die theologischen Streitpunkte baulich treffend zum Ausdruck. Über den drei Eingangsportalen der Karlsruher Johanniskirche (1887–89 von Ludwig Diemer) wurden die Standbilder der widerstreitenden Reformatoren Luther, Zwingli und Calvin in Nischen aufgestellt. Während die Gottesdienstbesucher die Kirche also unter dem Reformator ihrer Wahl betreten konnten, waren sie zum Gottesdienst doch alle in einem Kirchenraum vereint. Von zwei Fliegerangriffen 1944 völlig zerstört, wurde die Johanniskirche bis 1954 nach Plänen von Hans Rösiger in vereinfachten Formen, ganz ohne die Helden der Reformation wieder neu errichtet.

Clemens Kieser

Vesperkirche ...

... gerade in Zeiten wie diesen!



Die roten Schirme gab es in diesem Jahr bei unserer Vesperkirche rund um die Johanniskirche. Schirme wenn es draußen geregnet und geschneit hat, für unsere Gäste. Vor der Kirche konnten alle einen Kaffee oder Tee erhalten und dann ging es weiter in der geordneten Essenstraße in den kleinen Hof zur Essensausgabe. Eine, manchmal auch mehrere warme Mahlzeiten zum Mitnehmen in einer Vesperkirchentasche. Im nächsten Hof wieder eine Hütte, aus der heraus Mitarbeitende die Vesperkirchentasche weiter befüllten. So wanderten täglich über 300 Essen den Weg zu den Gästen, bedient von über 40 Mitarbeitenden jeden Tag.

Wer wollte, konnte dann auch noch den Seelsorgepavillon besuchen, den Briefkasten an Gott bestücken, oder in die Kirche gehen zur Kleiderkammer. Zehn Gäste durften auf den auf Abstand stehenden Stühlen in der Kirche sitzen, warten, bis sie dran sind. Alles ganz sicher und mit viel Durchhaltevermögen von unseren Gästen und Mitarbeitenden. Bei Wind und Wetter täglich für vier Wochen draußen und drinnen sein, Maske tragen, desinfizieren und trotzdem miteinander in Kontakt treten.





Wir sind froh, wie alle mitgemacht haben, dass niemand krank geworden ist! Es war ein Erlebnis der besonderen Art. Vielen Dank an alle, die sich daran beteiligt haben: an diesem Gegenentwurf von Wirklichkeit. Trotzdem da zu sein für die, die kaum einen Ort hatten, wo sie hingehen konnten. Danke!

Auch in diesem Jahr werden wir eine Vesperkirche anbieten. Vielleicht wieder draußen und drinnen jedoch mit einem erweiterten Angebot. Jedenfalls werden wir da sein. Machen Sie mit? Dann können Sie sich anmelden für die Vesperkirche in und um die Johanniskirche vom **9. Januar bis 6. Februar 2021**. Anmeldung unter **www.vesperkirche-karlsruhe.de** ab dem 21. Sept bis 21. Okt. 2021 und in dieser Zeit Dienstag und Donnerstag von 13–16 Uhr unter Tel. 0721/20397100. Schön, wenn Sie dabei sind.

Um eine sichere Vesperkirche für alle zu gewährleisten, bitten wir um einen vollständigen Impfschutz!

Pfrin. Lara Pflaumbaum



Café DIA



Café DIA geht neue Wege

Auch wir überlegen, wie wir sicher vor und nach der Vesperkirche am Werderplatz da sein können. Vor der Kirche und draußen. So bieten wir jeden Mittwoch „Essen auf die Hand mit Beratung“ an, alle, die kommen möchten und die Sicherheitsvorkehrungen einhalten, erhalten Warmes oder Kaltes auf die Hand. Die Streetworkerin bietet zur gleichen Zeit Beratung aus der Kirchentür heraus an. **Mittwochs von 10–12 Uhr** bei Wind und Wetter.

Jeden Freitag findet in der Kirche eine kleine Andacht mit Einzelsegnung statt. Inzwischen gibt es auch Kaffee und vielleicht etwas Süßes dazu vor der Kirche auf 6 Tischen mit entsprechendem Abstand. Wir bedienen Sie!

Freitags:
Segnungsandacht um 11 Uhr
Kaffee serviert von 10–12 Uhr

Pfrin. Lara Pflaumbaum



„keiMLing keimt“ – trotz Corona

Unser gottesdienstliches Angebot „keiMLing“ für Kinder von 0–6 Jahre und ihre Eltern konnte bis auf wenige Ausnahmen jeden Monat trotz Corona stattfinden. Allerdings hat sich der keiMLing auch sehr verändert: Von einem gemeinschaftlichen Erleben in großer Runde im Gemeindesaal zu einem Entdecken eines Stationenweges innerhalb der eigenen Familie. Auch hierfür hat sich unser großer Hof und die Kirche bewährt – auch an Regentagen. Unserem Team ist immer etwas eingefallen.



Die erste Station bildet immer unser keiMLing-Gebet (welches von einer ehemaligen Konfirmandinnen-Mutter, der das Gebet in der Coronazeit wichtig wurde, in eine Zeichnung umgewandelt wurde).

Könnt ihr, die ihr das Gebet kennt, die Gebetsteile der Zeichnung zuordnen?

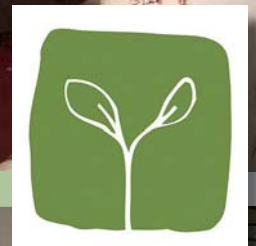
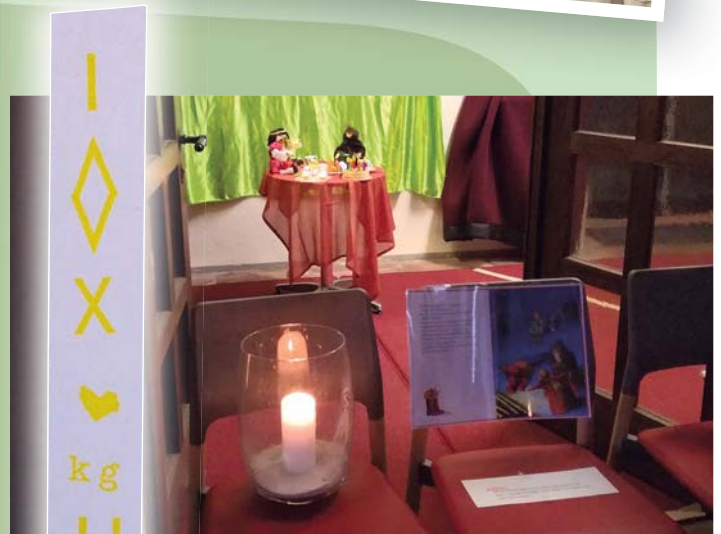
Gott, lass uns wachsen*,
schütze unsere Gedanken,
nimm die Sorgen von unseren Schultern,
lass uns unser Herz spüren,
gib uns Kraft für diesen Tag,
sei du uns nahe. Amen.

(*auch im Glauben, in der Liebe, in der Hoffnung)

Ihr seid willkommen! (Anmeldung vor Ort – Maskenpflicht besteht in den Räumen – und draußen, wenn kein Abstand eingehalten werden kann - „3G“- Nachweis ist im Gottesdienst nicht nötig)

keiMLing-Termine im Herbst:
3.10. / 7.11. / 5.12.21, jeweils 10 Uhr
Eingang: Hoftor Marienstraße,
gegenüber der 49

Aktuelles zum keiMLing unter (Instagram) [keimling_keimt](#) und unter www.johannis-paulus-ka.de
keiMLing-newsletter bestellen bei kerstin.huber@kbz.ekiba.de



Taufe in Johannis-Paulus

Von Gottes Liebe und Segen berührt werden – Zur Evangelischen Gemeinde/Kirche gehören

Auch bei der Taufpraxis hat sich in den letzten Jahren in unserer Gemeinde einiges verändert. Neben dem Taufgottesdienst in der Kirche feierten wir vor der Pandemie auch Taufen im Rahmen des keiMLing-Gottesdienstes, die sehr lebendig im Gemeindesaal gestaltet wurden. Das ist zurzeit leider nicht möglich, aber wir haben stattdessen im Sommer eine neue Form entdeckt: Die Tauffeier im Hof unserer Kirche. Grundsätzlich sind inzwischen Taufgottesdienste auch samstags oder sonntags außerhalb des Gemeindegottesdienstes nur mit der Familie möglich.

Ein besonderes Erlebnis ist das große Evangelische Tauffest an der Alb, welches alle paar Jahre vom ganzen Kirchenbezirk Karlsruhe gefeiert wird. Geplant ist wieder eines am 10.7.2022 – wir hoffen, dass es stattfinden kann, denn auch in unserer Gemeinde haben sich schon einige Familien den Termin vorge-merkt. Wie läuft so ein Tauffest ab? Der Gottesdienst beginnt mit allen auf der Café-Bühne in der Günther-Klotz-Anlage, die bereits für DAS FEST aufgebaut ist. Dann gehen die Tauffamilien mit „ihrer/ihrer“ PfarrerIn/Diako-nIn zu einer zugewiesenen Stelle an der Alb und nacheinander werden die Täuflinge (Babys, Kinder, Jugendliche, Erwach-sene) getauft. Anschließend finden sich alle wieder zum Abschluss des Gottesdienstes an der Bühne ein und jede Familie kann danach das Tauffest individuell weiterfeiern. Wenn Sie Fragen haben oder einen Tauftermin wünschen, wenden Sie sich gerne an unser Pfarramt.

Viele Infos zum Thema Taufe finden Sie auch unter www.evangelisch.de/taufbegleiter

Kerstin Huber



Heilig Abend 2020

Weihnachten für alle Sinne

Im letzten Jahr konnte auch das Krippenspiel nicht in gewohnter Weise stattfinden, was vielen Familien sehr gefehlt hat – aber: Corona hat uns auf eine ganz neue Idee gebracht: Wir gestalteten im Team einen Lichterweg durch Hof und Kirche bei dem es an 10 Stationen viel zu sehen, zu hören und zu riechen gab.

Die BesucherInnen erlebten die Weihnachtsbotschaft auf neue Weise. Mit Hilfe der Anmeldung für ein bestimmtes Zeitfenster konnte sich jeder Haushalt entspannt nacheinander auf den Weg machen: Vom Stadttor von Bethlehem, an dem man von einem römischen Soldaten empfangen wurde, zu den Wirten, die es bei ihrer Hausmusik sehr gemütlich hatten, aber keinen aufnahmen. Dann an den Hirten vorbei zum Verkündigungsengel (der sich gerne an unerwarteten Orten aufhält) und schließlich in die Kirche zur Krippe und den Sterndeutern. Vielen Dank an alle, die dieses schöne Erlebnis an Heilig Abend ermöglicht haben! Wie wir in diesem Jahr den Heilig Abend feiern werden wird sich dann im Herbst entscheiden.

Kerstin Huber

Anmeldung am Stadttor



Römer am Stadttor von Bethlehem



Blick in die Herberge



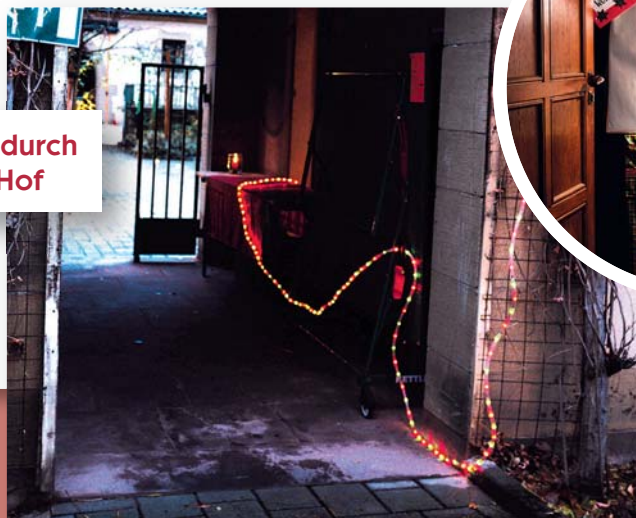
musikalische Wirte



Hirten am Feuer



Weg durch den Hof



Was wünschst du dir?





Der Engel verkündigt wie üblich an ungewöhnlichem Ort



Fürchte dich nicht

Bei Wüstenklängen und Weihrauchgerüchen durch die Kirche



Das große Geschenk

Weihnachten anders erleben



Auch fremde, exotische Leute hatten sich auf den Weg gemacht



Spende einsammeln für Brot für die Welt – coronakonform



Das Friedenslicht von Bethlehem für zuhause

Glauben (er-)leben in der KiTa

Ein Kita-Kind erzählt:

„Wenn ich mittwochs das Glockenspiel im Treppenhaus höre, freue ich mich, denn dann werden wir Kinder zur biblischen Geschichte eingeladen.

Wenn wir dabei sein möchten, räumen wir unsere Sachen auf und kommen mit zum „Erzählteppich“.

Ich setze mich mit den anderen Kindern im Kreis um die Kerze und warte gespannt darauf, was uns erwartet. Meistens liegt im Kreis schon ein kleiner Hinweis, um was es in der Geschichte geht.

Feste Rituale begleiten unsere „Geschichte“. So wird jedes Mal zu Beginn die Kerze angezündet. Dazu sprechen wir einen Vers, den ich schon richtig gut kann und der uns daran erinnert, dass Gott immer für uns da ist, wie das helle und warme Licht dieser Kerze:

„Wir zünden eine Kerze an, so dass sie uns erinnern kann. Alles klar, Gott ist da, an jedem Tag, weil er uns mag!“.



Unser Herzensort und der aktuelle Inhalt der Schatzkiste mit den Gegenständen aus den Geschichten. Na, welche Geschichte haben wir gehört?

men werden. Meistens finden wir dann gemeinsam eine gute Antwort auf meine Fragen.

Nach der Geschichte sprechen wir manchmal noch ein passendes Gebet oder einen Vers (früher durften wir ein passendes Lied singen) und beenden dann die Runde mit unserem Abschlusssegen:

„Gott du bist innen, und außen, und um mich herum. Gieß über mir deinen Segen aus, du darfst in mir wohnen, ich bin dein Haus – AMEN!“

Im Kreis liegen meistens passende Gegenstände, Fotos, Figuren oder Bodenbilder, die zum Thema und zur Geschichte passen. Das kann ein Apfel, ein Schäfchen, ein Regenschirm, ein Vogelnest, Blumen, Tiere oder eben auch mal ein Bilderbuch sein. Fast alle Sachen haben dann mit Gott oder Jesus und einer Geschichte aus der Bibel zu tun.

Ich habe dann nach der Geschichte meistens von ganz alleine Fragen oder Ideen oder eigene Erlebnisse, die mir ein-

fallen und die ich erzählen darf. Ich freue mich, wenn wir darüber sprechen können und dass unsere Fragen ernstgenommen werden.

Meistens finden wir dann gemeinsam

eine gute Antwort auf meine Fragen.

Nach der Geschichte sprechen wir manchmal noch ein passendes Gebet oder einen Vers (früher durften wir ein passendes Lied singen) und beenden dann die Runde mit unserem Abschlusssegen:

„Gott du bist innen, und außen, und um mich herum. Gieß über mir deinen Segen aus, du darfst in mir wohnen, ich bin dein Haus – AMEN!“

Erntedank „Der kleine Waschbär findet neue Freunde“ – eine Erntedank-Geschichte



Seht mal meinen Regenschirm ist der nicht schön“ – Gott schützt mich wie ein Schirm (Psalm 91)



Danach darf ein Kind die Kerze auspusten und damit die Runde beenden.

Solange wir uns (manchmal über mehrere Wochen) mit der Geschichte beschäftigen, finden wir die Materialien dazu am Herzensort und später in unserer Schatzkiste. Es macht mir Spaß, mich dort noch die ganze Woche über mit dem Thema zu beschäftigen.

Wir versuchen auch in der KiTa unseren Alltag so zu leben, dass man merkt, dass uns das, was wir in den Geschichten hören, wichtig ist. Wertschätzung und Achtung dem anderen gegenüber sind uns in unserer KiTa wichtig. Religiöse Jahresfeste konnten wir im letzten Jahr nur in kleinen Runden und meistens nur in der KiTa feiern, aber das Laternenfest in der Kirche mit Frau Diakonin K. Huber war richtig toll und gerade in diesem Jahr etwas ganz Besonderes!“

Liebe Grüße aus der KiTa (Im Auftrag: Frau Müller und Frau E. Huber – Fachkräfte Religion)

Glauben bedenken im Religionsunterricht

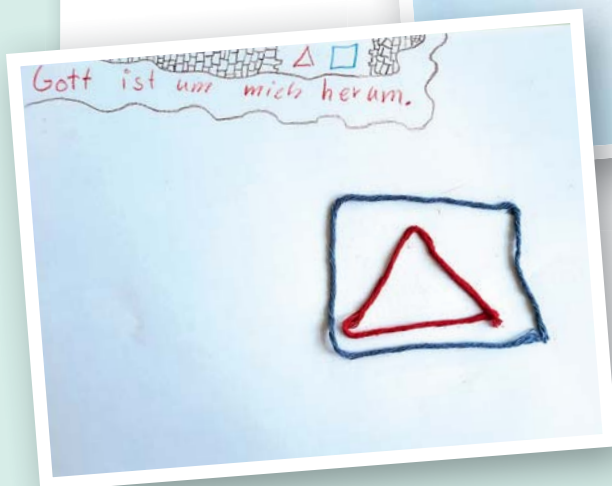
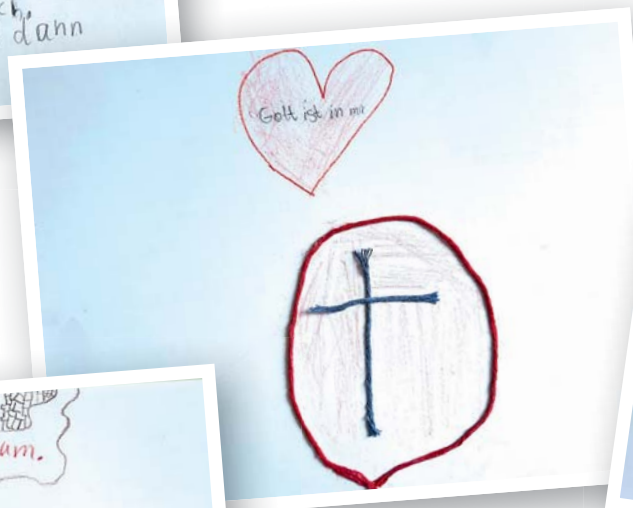
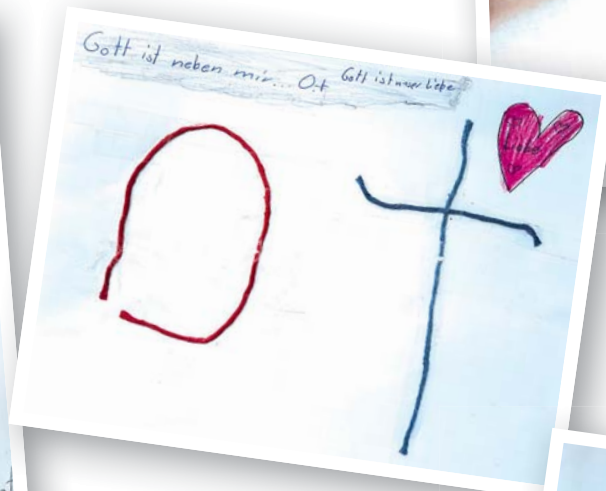
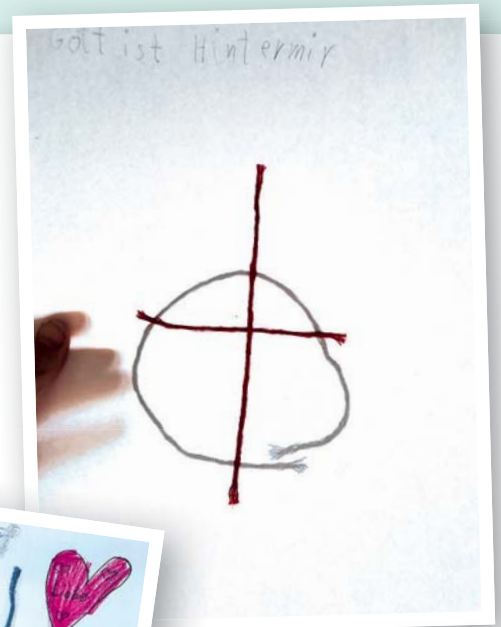
In welcher Beziehung stehen Gott und ich?

In einer Relistunde der 2. Klasse der Nebeniusgrundschule bekamen die SchülerInnen die Aufgabe die Beziehung „Gott und ich“ mit Hilfe von Wollfäden darzustellen.

Gott = blauer Wollfaden

Ich = roter Wollfaden

Die SchülerInnen konnten auswählen, welche Form sie jeweils für Gott und für sich selbst passend finden. Zur Auswahl stand: Kreuz, Kreis, Quadrat, Dreieck



Wie hätten Sie diese Aufgabe gelöst?
Kerstin Huber

Konfirmation 2021



Nach einer sehr ungewöhnlichen Konfizeit wurden am 24.7.21 unsere Konfis der Johannis-Paulus-Gemeinde und der Alt- und Mittelstadtgemeinde von Diakonin Kerstin Huber und Pfarrerin Claudia Rauch in zwei Gruppen in der Stadtkirche konfirmiert.

Am 16.5.21 wurde bereits Lenie Einzmann in der Stadtkirche konfirmiert, die wie Linnea Kahmann und Theresa Tscholl zum Jahrgang 2019/2020 gehörten. Sie hatten ihre Konfirmation um ein Jahr verschoben. (Ebenso Alice Kieser, die in Maulbronn konfirmiert wurde.)



Oben: Max Papp, Felix Walter, Linnea Kahmann, Finn Duffner
unten: Carla Thielemann, Milla Sommer, Sophia Pfitzer

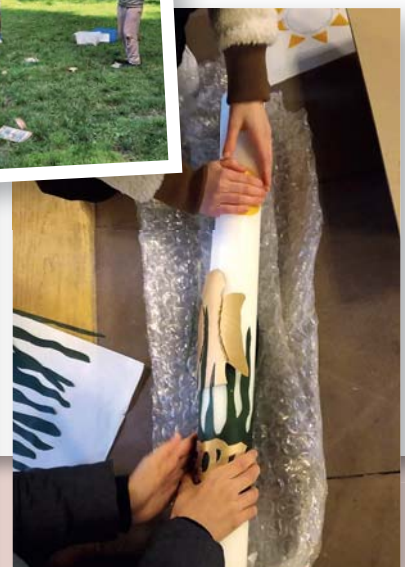


Lenie Einzmann



Oben: Julius Ribstein, Robert Mellmann, Mika Schlichting, Jakob Christensen
unten: Amalia Engel, Theresa Tscholl, Josua Huber

Unsere Konfizeit war geprägt von Abstand und Maske, aber dennoch gab es schöne, gemeinsame Erlebnisse und die Auseinandersetzung mit wichtigen Fragen des Lebens und Glaubens. Hier einige Eindrücke:



Ladenkirche SENFKoRN im Citypark



Für Kinder. Aber nicht nur ...
Kirche. Aber anders als man's kennt ...



SENFKoRN

Evangelische Ladenkirche

Donnerstags, jedenfalls immer wenn möglich, zünden wir in der SENFKoRN Ladenkirche Kerzen an.

Das machen wir nun schon seit Jahren und seit März 2020 besonders. Eine Kerze leuchtet dann für alle, die im Citypark wohnen. Und eine für alle Menschen auf der Welt. Eine Kerze brennt für Frieden, für Gerechtigkeit und für Bewahrung der Schöpfung und jetzt immer auch eine für die, die gerade besonders Mut und Hoffnung brauchen, die krank sind und für die, die sie pflegen.



Und oft sind da dann noch weitere Kerzen, zum Beispiel, weil mir unter der Woche jemand begegnet, der mir sagt, denk an mich, bet für mich, ich kann gerade das brauchen. Oder weil der Großvater einer Nachbarin gestorben ist und nicht klar ist, wann die Trauerfeier sein kann. Oder weil die Kinder aus dem Innenhof extra vorbeikommen, um für die kranke Oma eine Kerze anzuzünden. Oder weil eine SENFKoRN-Familie ein Baby bekommen hat.

Darum brennen donnerstags, jedenfalls immer wenn möglich, Kerzen in der Ladenkirche.

Wer will, kommt vorbei und zündet auch eine an. Um 17 Uhr. Licht und Segen wünscht

Pfarrerin Nicole Schally

Wenns geht, ist dienstags, 16–18 Uhr Offene Ladenkirchentüre.

Mi 10–12 Uhr Eltern-Café to go auf dem Semi Spielplatz, zw. Ranke- und Luisenstraße

Mi 16–18 Uhr Eltern-Kind-Bastel-Treff im Innenhof, Anna-Lauter-Str.13

Do 17 Uhr Kerzenanzünden in der Ladenkirche.

Dinge ändern sich gerade oft sehr schnell, darum findet sich Aktuelles immer auf der Homepage:

SENFKoRN-Ladenkirche.de

SENFKoRN Ladenkirche, Anna-Lauter-Straße 13, 76137 Karlsruhe/Südstadt-Ost/Citypark

Ein Projekt der Evangelischen Kirche Karlsruhe und der Badischen Landeskirche.

Weil der Raum der Ladenkirche für die aktuellen Bedingungen zu SENFKoRN-klein ist, findet Ladenkirche einfach noch mehr draußen im Citypark statt, bei gutem Wetter und bei anderem ...

- ... durch die offene Türe ...
- ... auf der Mitmach-Tafel vor der Ladenkirche ...
- ... am Büchertausch-Koffer ...
- ... mit dem Citypark-Wander-Apfelbäumchen ...
- ... beim Eltern-Café to go auf dem Semi-Spielplatz ...
- ... beim Basteln mit Kindern im Innenhof ...
- ... beim Adventskalender-Schaufensterbesuch oder den Playmobil-Bibelgeschichten ...
- ... an Sankt Martin mit Lichtern im Park und in der kath. Kirche ULF und daheim ...
- ... an Heilig Abend mit Gottesdiensten in den Innenhöfen ...
- ... an Ostern mit Musik und Bollerwagen ...
- ... bei Gesprächen vor der Türe, beim Spazieren gehen oder mit Einzelnen im Laden ...
- ... mit Gute-Nacht-Geschichten im Garten der Religionen
- ... immer wieder mit Post in den Briefkästen ...
- ... der „Newsletter“ ist bestellbar bei **Nicole.Schally@SENFKoRN-Ladenkirche.de**



Wen man im Gemeindehaus so antrifft:



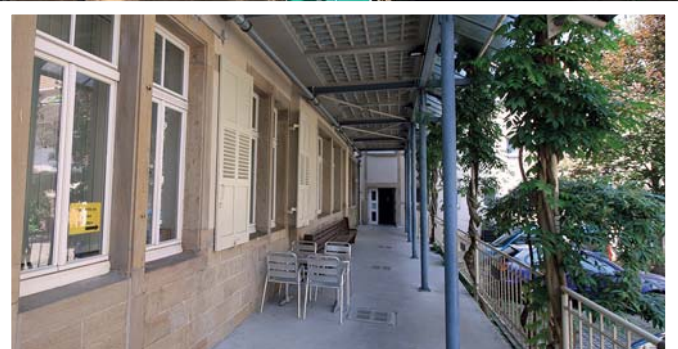
Im Pfarramt unsere neue Sekretärin – die sich hier kurz vorstellt:

„Vielleicht haben Sie es schon gesehen oder bemerkt: Das Pfarramt ist nach längerer Zeit wieder besetzt! Ich habe Anfang Juli als Sekretärin eine neue Herausforderung begonnen. Mein erstes Pfarramt! Organisation ist mir als freischaffende Sängerin und Managerin meines eigenen Vokalensembles nicht fremd. Ich freue mich sehr auf die Aufgaben und Herausforderungen, die hier auf mich zukommen und auf viele Begegnungen in dieser bunten und vielfältigen Gemeinde!“

Ihre Angelika Lenter

Dann natürlich u. a. die regelmäßig stattfindenden **Gruppen/Chöre:**

- **Posaunenchor**
(Sie besitzen eine Trompete, Posaune, Waldhorn oder Tuba? Na dann!) Probe: Montag, von 19.30–21 Uhr, **Kontakt: corinna.warnke@gmx.de**
- **Vesperkirchenchor**
(von Folk bis Gospel – ohne Vorsingen) Probe: Montag, von 17–18 Uhr, **Kontakt: mgobin21@google-mail.com**
- **Vesperkirchenorchester**
(von Barock bis Pop – Wiedereinsteiger & fortgeschrittene Anfänger) Probe: Mittwoch, vierzehntägig, von 17–19.30 Uhr, **Kontakt: michaelshnebele@gmx.de**



- **Seniorenclub**
(Gemeinschaft, Lieder & geistliche Impulse) Treffen: Mittwoch, vierzehntägig, von 15–16.30 Uhr, **Kontakt: Hannemann.W@web.de und über das Pfarramt**
- **Yoga**
(Körperbewegungen, Atemübungen, Stillwerden) Treffen (2 Gruppen): Montag, von 9.30–10.30 Uhr; Dienstag, von 18–19 Uhr, **Kontakt über das Pfarramt**

Alle Gruppen sind offen für Interessierte! Melden Sie sich gerne bei den genannten Kontaktpersonen.

Außerdem ist im Gemeindehaus seit längerer Zeit das **Evang. Jugendwerk** mit deren Büro und den Jugendreferentinnen verortet (www.juweka.de) und nun bald auch einige **Beratungsstellen des Diakonischen Werkes** (www.dw-karlsruhe.de).

Darüber werden wir beim nächsten Mal berichten.

**Ein lebendiges, vielfältiges Zentrum also!
Wir freuen uns auf die Begegnung
mit Ihnen!**



Termine Oktober – Dezember 2021 in der Evang. Johanniskirche am Werderplatz

Immer freitags, 11 Uhr: Segnungsandacht

Oktober

3.10.	10 Uhr	keiMLing für Familien
10.10.	10 Uhr	Predigtgottesdienst
17.10.	18 Uhr	Johannis am Abend – Inspiration.Musik.Stille
24.10.	10 Uhr	Werkstattgottesdienst

November

7.11.	10 Uhr	keiMLing für Familien
9.11.	19.30 Uhr	Orgelkonzert „Die Welt des Dietrich Buxtehude“ – der norddeutsche Sylus Phantasticus – Daniel Kaiser, Orgel (Eintritt frei, Spende erbeten)
14.11.	10 Uhr anschl. 10.45 Uhr:	Predigtgottesdienst Gemeindeversammlung mit Infos zur aktuellen Entwicklung der Gemeinde
21.11.	18 Uhr	Johannis am Abend – Inspiration.Musik.Stille
28.11. (1. Advent)	10 Uhr	Werkstattgottesdienst

Dezember

5.12.	10 Uhr	keiMLing für Familien
12.12.	10 Uhr	Predigtgottesdienst
19.12.	18 Uhr	Johannis am Abend – Inspiration.Musik.Stille
26.12.	18 Uhr	„Festliches Weihnachtskonzert“ – mit Annette Postel (Gesang), Daniel Wimmer (Trompete), Daniel Kaiser (Orgel und Klavier) – Eintritt frei, Spende erbeten

- 15.–18.11. Kleidersammlung für Bethel
- Die Gestaltung des Heilig Abend entnehmen Sie bitte den aktuellen Veröffentlichungen.

Es gelten bei allen Veranstaltungen auf dem gesamten Kirchengelände jeweils die aktuellen Hygienevorschriften (Stand Sept. 21: Anmeldung bei Ankunft, Tragen einer medizin. Maske in den Räumlichkeiten, „3G“-Regelung – außer bei Gottesdiensten)

Herzlich willkommen!



Alles Wichtige

Orte, Gesichter & Kontaktdaten

Standorte

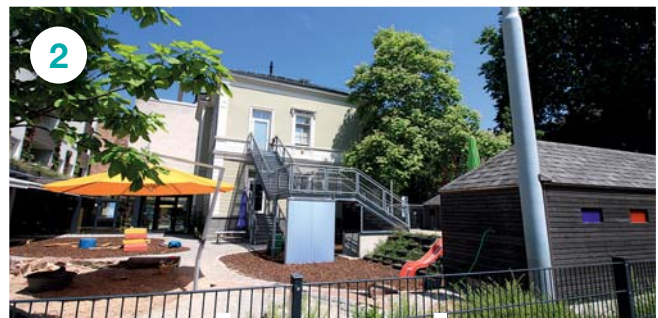
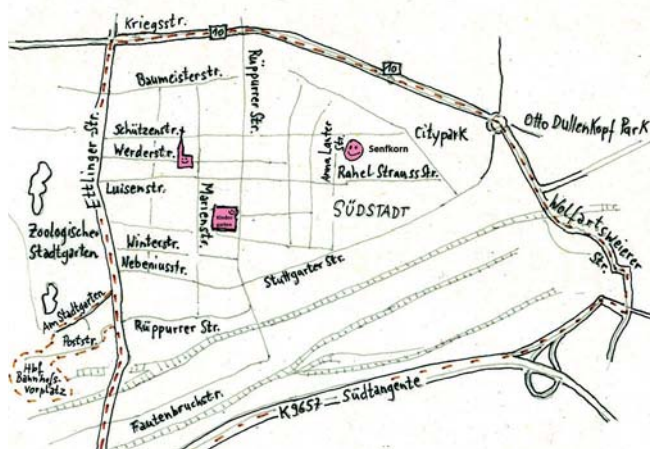
1 Gemeindehaus mit Pfarramt, Luisenstr./Ecke Marienstr. und **Johanniskirche**/Werderplatz, Hoftoreingang zu den Gruppenangeboten gegenüber von Marienstr. 49

Wir verzichten auf Alkohol im gesamten Zentrum – auch beim Abendmahl.

2 Kita „Villa Johannis-Paulus“, Rüppurrerstr. 72, Tel. 0721/389061, rueppurrerstrasse@evkgka.de



Unser Gemeindebezirk Südstadt & Südstadt-Ost:



Haupt- und nebenamtliche Mitarbeiter/innen

- A** Pfarrerin Lara Pflaumbaum
- B** Diakonin Kerstin Huber
- C** Pfarramtssekretärin Angelika Lenter
- D** Hausmeister/Kirchendiener Gerald Friedsmann
- E** Organist Daniel Kaiser
- F** Kita-Leiterin Tanja Zweig



Kontaktdaten

Evang. Johannis-Paulus-Gemeinde
Luisenstr. 53, 76137 Karlsruhe
Tel. 0721/387174
(Di 11–13 Uhr & 14–17 Uhr, Mi 15–18.30 Uhr)

johannispaulusgemeinde.karlsruhe.de
[@kbz.ekiba.de](https://www.facebook.com/kbz.ekiba.de)
www.johannis-paulus-ka.de
[facebook.com/JohannisKarlsruhe](https://www.facebook.com/JohannisKarlsruhe)

Impressum

Herausgeber: Evang. Johannis-Paulus-Gemeinde

Redaktionsteam: Kerstin Huber, Clemens Kieser, Sven Scherz-Schade

Fotos: Gustavo Alabiso, Claudia Boehme, Ilian Geng, Elisabeth Huber, Kerstin Huber, Anja Kasielke, Clemens Kieser, Almut Lembke, pixabay, Nicole Schally, Sven Scherz-Schade, Bruno Wenz, Jürgen Hoffmann

Gestaltung: Verlag 89, Herrenstraße 50a, 76133 Karlsruhe

